

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Belegzeit wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Anzeigenpreise: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameseite 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt ab. Betreibungsleitung behält kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameseite 45 Goldpfennige. Bei telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 19

Altensteig, Dienstag den 25. Januar

1927

Krisenmüde!

Es wird uns geschrieben:

Das Manifest des Zentrums enthält in einem seiner ersten Sätze eine Feststellung, die zweifellos von allen Parteien und politischen Richtungen in Deutschland geteilt wird. Tatsächlich ist das deutsche Volk der schleppenden Regierungskrise, die nun schon mehr als fünf Wochen andauert, herzlich müde und verlangt nach einer raschen Lösung. In diesem Sinne war ja auch der Brief des Reichspräsidenten geschrieben, und wenn er dazu beiträgt, eine rasche Verständigung zwischen den in Frage kommenden Fraktionen des Reichstages herbeizuführen, dann werden ihn auch die billigen, die jetzt aus grundsätzlichen Erwägungen heraus gegen das Eingreifen des Reichsoberhauptes sind.

Im Verlaufe der letzten Tage ist mehrfach von der Zermürbungstheorie gesprochen worden, die von den Deutschen und den ihnen nahestehenden Persönlichkeiten geübt worden ist. Ohne Zweifel ist etwas Richtiges daran. Die Deutschen haben eigentlich seit dem 17. Dezember jede politische Möglichkeit zerschlagen, die der Mitte ein Weiterarbeiten in geschlossener Front ermöglicht hätte, weil ihnen daran lag, selbst in die Regierung hineinzukommen und teilzuhaben an den taktischen Vorteilen, die die direkte Mitarbeit in sich birgt. Bisher hat man im Lager der Deutschen die Volkspartei zweifellos mehr hieran gedacht als an die Tatsache, daß Regieren auch Verantwortung übernehmen heißt. Das ist jetzt, nach dem Kriege, ja, nach Locarno und nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund in weit höherem Maße der Fall als vorher. Die Rechte wird sich jetzt darüber klar sein müssen, daß es für sie nicht nur um zwei, drei oder vier Ministerstellen geht, sondern auch um ein klares Bekenntnis zu den Staatsnotwendigkeiten der Gegenwart. Nur wenn sich die deutschnationale Volkspartei geschlossen oder doch zum überwiegenden Teile dazu durchringen kann, bedeutet ihre Teilhaberschaft am Kabinett und an der Regierungskoalition auch einen staatspolitischen Gewinn. Sie muß lernen, auf ihre bisherigen Agitationsmethoden, die ja nichts anderes waren als billige und unfruchtbare Opposition, zu verzichten. Sie muß lernen, die Staatsform und ihre Institutionen, sie muß lernen das Verfassungswort von Weimar und seinen Inhalt anzuerkennen, nicht nur zu tolerieren.

Alle diese Forderungen schließen aber zugleich auch solche an die Deutsche Volkspartei in sich. Auch sie hat bisher vermieden, zu den grundlegenden innerpolitischen Fragen der Gegenwart und der Zukunft, soweit sie abzusehen ist, klar und eindeutig Stellung zu nehmen. Sie hat zwar durch ihren berufensten Exponenten bisher eine Außenpolitik machen lassen, die durchaus auf der Linie von Weimar liegt und aus den Voraussetzungen, die dort geschaffen worden sind, entwickelt wurde. Sie hat es aber bisher immer noch an dem ernstesten Willen fehlen lassen, ihre Anhänger im Lande zu staatspolitischem Denken auch nach innen zu erziehen. Die Voraussetzungen für sie sind dafür aber dann gegeben, wenn die deutschnationalen endlich auch den Schritt vollziehen, den die Deutsche Volkspartei im Jahre 1920 getan hat, als sie ihre grundsätzliche Opposition in den Fragen der Außenpolitik gegen die Reichsregierung aufgab.

Der wirkliche Grund der fortwährenden Regierungskrisen in den letzten Jahren lag ja darin, daß sich in dieser ganzen Zeit aus dem Reichstag nicht die erforderliche staatspolitische Front herauskristallisiert hat, die das Notwendige rasch und entschieden hätte tun können. So sind wir nur langsam vorangekommen auf dem Wege zur Gesundung, wir haben noch die schwere Genesungskrise der Inflation mit allen ihren furchtbaren Folgen durchmachen müssen, ehe sich eine Konstellation ergab, aus der heraus die Grundlagen der gegenwärtigen Politik geschaffen werden konnten. All das hat natürlich auch die Krisenmüdigkeit in deutschen Volke mehr und mehr gesteigert, und keine Partei ist berechtigt, aus den verhältnismäßig hohen Wahlsiffern, aus der ständig steigenden Zahl der Abgeordnetenmandate das Gegenteil abzuleiten. Denn der letzte Grund der steigenden Wahlbeteiligung ist doch wohl der gewesen, einer Partei oder einer politischen Gruppe ein so entscheidendes Übergewicht im Parlament zu verschaffen, daß endlich einmal eine Stabilität auf absehbare Zeit erreicht werden würde. Sichere und feste innerpolitische Verhältnisse lassen sich aber nur dann erzielen, wenn die an der Regierungsführung beteiligten Parteien sich auf einem gemeinsamen staatspolitischen Boden zusammensuchen. Soll die Front der bürgerlichen Parteien für längere Dauer halten, dann müssen sich auch deutschnationale und Volkspartei zu den oben geforderten grundsätzlichen Zugeständnissen bekennen.

Unterbrechung der Verhandlungen mit den Deutschen

Berlin, 24. Jan. Gegen 2 Uhr wurden die Besprechungen des Reichskanzlers Dr. Marx mit der Verhandlungskommission der Deutschnationalen unterbrochen und auf morgen vormittag 10 Uhr vertagt. Inzwischen wird die Verhandlungskommission heute nachmittag um 5 Uhr mit der Gesamtfraktion Fühlung nehmen und morgen vormittag dem Reichskanzler die Stellungnahme der Fraktion unterbreiten.

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen erzählt, soll Reichskanzler Dr. Marx den bisherigen Verlauf der Besprechungen mit den Deutschnationalen über die Kabinettsbildung als nicht ungünstig bezeichnet haben.

Wie das Nachrichtenbüro weiter hört, ist in der heutigen Besprechung in den Hauptpunkten des gestern vom Reichskanzler aufgestellten vorläufigen Regierungsprogrammes schon eine weitgehende Anerkennung zwischen den verhandelnden Reichsministern und den Deutschnationalen möglich gewesen. Eine Ausnahme bilden die sozialpolitischen Forderungen des Marx'schen Programms und die Annäherung der Symbole der Republik. Außerdem ist heute über den Fragenkomplex der Schulpolitik überhaupt noch nicht gesprochen worden. Wegen dieser drei Punkte ist die Fraktionsführung der Deutschnationalen notwendig geworden, die die morgige Fortsetzung der Verhandlungen vorbereiten soll.

Erfolgversprechende Verhandlungen

Berlin, 24. Jan. Ueber die heutigen Besprechungen des Reichskanzlers mit der Verhandlungskommission der deutschnationalen Volkspartei kann das N. d. W. d. Z. noch weiter mitteilen, daß bereits in einer Reihe von Punkten eine weitgehende Einigung erzielt worden ist. Die ausführlichen Einzelbesprechungen über die Sozialpolitik, in der auch keinerlei Hindernisse zu erwarten sein sollen, werden in der Fortsetzung der Verhandlungen am Dienstag stattfinden. Ebenso besteht in der Schulpolitik zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum die weiteste Übereinstimmung, da beide Parteien auf dem Boden des christlichen Bekenntnisses stehen. Alles in allem, so wird von beteiligter Seite versichert, verlaufen die Verhandlungen erfolgversprechend.

Zur Regierungskrise

Berlin, 24. Jan. Die deutschnationale Reichstagsfraktion, deren Sitzung sich über mehrere Stunden ausdehnte, gibt folgenden Bericht heraus: Die Fraktion nahm den Bericht der Unterhändler entgegen und billigte ihr Verhalten.

Die Lage in China

London, 24. Jan. Laut „Daily Express“ erwartet man das Einrücken der nationalistischen Truppen in Shanghai in etwa drei Wochen. In amtlichen englischen Kreisen befürchte man, daß die Ankunft der Kantontuppen Ausschreitungen des Volks mit sich bringen werde. In der kommenden Woche werde das Kabinett zusammentreten.

Tschanghain über die Lage in China

London, 24. Jan. Marschall Tschanghain erklärte in seiner Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ in Peking, er verfüge über eine Union ausgebildeter Mannschaft zum Kampfe gegen den Bolschewismus und hoffe auf die moralische Unterstützung Großbritanniens und der übrigen Mächte. Großbritannien müsse der Südbregierung zuviel Gewicht bei. Er sagte weiter: Wir im Norden haben in jeder Weise danach gestrebt, Ordnung und Frieden aufrechtzuerhalten und vollen Schutz für britisches Leben und Eigentum sicherzustellen. Und doch hat Großbritannien uns nicht die geringste Würdigung unserer Haltung zukommen lassen. Großbritannien scheint nur entschlossen zu sein, mit den führenden Elementen im Süden in Fühlung zu gelangen und mit ihnen ein Kompromiß zu schließen.

Die Lage in China

London, 24. Jan. Reuter meldet aus Peking: Infolge der Niederlage Sunshunfangs in der Provinz Tscheking haben die britischen Behörden den Missionsstationen Weiling erteilt, diesen Bezirk zu räumen. In Amoy und Swatow entwickelt sich eine antibritische Bewegung. Alle amerikanischen Missionsstationen aus dem Innern des Landes sind vorübergehend nach Swatow übergesiedelt.

Ein Manifest der Kantongregierung

Hankau, 24. Jan. Die Kantongregierung veröffentlicht ein längeres Manifest, in dem sie erklärt, es könne keinen wirklichen Frieden geben, ehe China seine Unabhängigkeit wieder erlangt habe. Die Rechte der ausländischen Staatsangehörigen und ihre Geltendmachung werden nicht vernachlässigt werden, aber ihr Schutz könnte nicht von fremden Bajonetten und Kanonenbooten abhängen. Die Regierung müsse alle noch schwebenden Fragen lieber im Wege der Verhandlungen als durch bewaffneten Konflikt lösen. Sie sei bereit, mit den einzelnen Mächten getrennt auf der Grundlage wirtschaftlicher Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung der politischen und territorialen Souveränität zu verhandeln.

Keine Verteidigung Shanghais

London, 24. Jan. Der „Star“ meldet, daß die britischen Streitkräfte nicht zur Verteidigung von Shanghai, sondern lediglich zur Abwehr von Angriffen auf britische Staatsangehörige und britische Interessen eingesetzt werden sollen.

Abtransport englischer Truppenformationen nach China

New-Delhi (Indien), 24. Jan. Die für China bestimmten Bataillone haben Abmarschbefehle erhalten. Mit ihnen gehen nach China ein Bataillon Gebirgsartillerie und eine Abteilung mittlerer Artillerie, eine Kompanie Pioniere und die notwendigen Hilfstruppen.

Neues vom Tage.

Der Frankfurter Raubmord

Frankfurt a. M., 24. Jan. Der Polizeipräsident hat auf die Ergreifung des Mörders des Juweliers Grebenau eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

Das Hochwasser der Oder

Stettin, 24. Jan. Die Oderhochwasserwelle hat jetzt die Stettiner Gegend erreicht. Von Schwedt bis Stettin sind alle Uferwiesen überschwemmt. In den Oberstädten oberhalb Stettins reicht das Wasser vielfach bis an die Häuser. Mehrere Landstraßen sind überflutet. Bei Nipperwiese durchbrach die Flut einen Schutzdeich.

Eugene Turpin gestorben

Paris, 24. Jan. Der französische Chemiker und Erfinder des Explosivstoffes „Relinit“ (1887), Eugene Turpin, ist gestern abend im Alter von 78 Jahren gestorben.

Ueberschwemmungen auf der Halbinsel Malakka

Malakka-Singapur, 24. Jan. Es ist nicht möglich, die Gesamtzahl der Toten und die Höhe der Schäden bei den katastrophalen Ueberschwemmungen auf der Halbinsel Malakka am Anfang dieses Monats anzugeben. Man schätzt die Zahl der Toten in Kelantan auf mehr als 30. 3000 Stück Vieh sollen eingegangen sein. Die Reisernte erlitt einen Schaden von 400 000 Dollar. In einer einzigen Stadt soll der Handel 300 000 Dollar eingebüßt haben. Die Zahl der Toten in Perak beträgt 24.

Deutscher Reichstag

Berlin, 24. Jan.

Die 2. Lesung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde fortgesetzt und zwar bei dem Paragraphen 2 bis 6, die u. a. bestimmen, daß der an einer Geschlechtskrankheit Leidende sich von einem approbierten Arzt unterziehen und erforderlichenfalls solange behandeln lassen muß, als eine Ansteckungsgefahr besteht. Minderbemittelte sollen auf Kosten der Länder unentgeltlich behandelt werden. Wer andere Personen fahrlässig ansteckt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.

Vom Abg. Sides (D. Sp.) ist, unterstützt von den Fraktionen der bisherigen Regierungsparteien, folgender Antrag eingebracht worden: Der Reichstag wolle beschließen, im Paragraph 4 des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten als vorletzten Absatz einzufügen: Anzeigen, deren Urheber nicht erkennbar sind, dürfen nicht beachtet werden. Personen, die mit Namensnennung andere einer Geschlechtskrankheit beschuldigen, sind zunächst mündlich zu vernehmen und die Anzeigen erst dann weiter zu verfolgen, wenn die Vernehmung ergeben hat, daß ein ausreichender Anhalt für die Anzeigen vorhanden ist.

Abg. Hädel (Komm.) nennt die Vorlage ein kapitalistisches Kasten- und Klassengesetz. Nach weiterer Aussprache wird der Antrag Sides (D. Sp.) angenommen.

Mus Stadt und Land.

Altensteig, den 25. Januar 1927.

— Ablauf wichtiger Fristen bei der Lohnsteuer. Das Reichsfinanzministerium weist auf folgendes hin: 1. Arbeitnehmer, die wegen Verdienstaussfalls oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse einen Antrag auf Erstattung von Lohnsteuer stellen können, müssen dies bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 ihren Wohnsitz gehabt haben, tun. Fristverlängerung hat Ablehnung des Erstattungsantrags zur Folge. 2. Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1926 die Lohnsteuer ihrer Arbeitnehmer in bar oder durch Ueberweisung an das Reich abgeführt haben, müssen bis zum 31. Januar 1927 dem Finanzamt, an das die Lohnsteuer abgeführt worden ist, Ueberweisungsblätter, Nachweisungen und Zusammenstellungen nach vorgeschriebenen Mustern, die bei den Finanzämtern unentgeltlich erhältlich sind, einreichen. 3. Arbeitnehmer, für die im Kalenderjahr 1926 Steuermarken verwendet worden sind, sind verpflichtet, ihre Steuererklärungen für 1926 mit den mit Marken besetzten Einlagebogen bis zum 31. Januar 1927 bei dem Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 gewohnt haben.

— Die Grippe im Lande. Nach dem Wochenbericht der Stuttgarter Ortskrankenkasse betrug der Krankenstand am 8. Januar 7586 gleich 4,81 Prozent der Versicherten und am 15. Januar 9837 gleich 6,19 Prozent. Die Summe der ausbezahlten Leistungen stellte sich auf 176 932 Mark. — In Hall ist nach Mitteilung der Ortskrankenkasse der Krankenstand infolge der zahlreichen Grippeerkrankungen seit Monatsanfang von 180 auf 300 gestiegen. — In Ulm leidet der Betrieb der Straßenbahn darunter, daß ein größerer Teil des Personals an Grippe erkrankt ist. — Im Bezirk Friedrichshafen melden die Krankenkassen einen Krankenstand bis zu 8 Prozent gegenüber 3,5 Prozent der normalen Ziffer. — In Gaisdorf sind in den einzelnen Schulklassen 30 bis 45 Prozent der Schüler erkrankt. — Auch in Schweningen fehlen in den Schulen 30 bis 40 Prozent der Kinder. — In Ludwigsburg ist der Krankenstand der allgemeinen Ortskrankenkasse seit dem 8. Januar von 1113 bis 1741 gestiegen.

— Barabfindung für Reichsnachfolger. Auf die Bekanntmachung über Gewährung von Barabfindungen an bedürftige Personen, die ihr Reichsnachfolger in Kriegsangelegenheiten und hierfür eine Erstattung in Kriegsangelegenheiten oder Anleiheablösungsschuld nicht oder nur zu einem Teil erhalten haben, wird hingewiesen. Solche bedürftige, d. h. erwerbsunfähige oder am 31. Dezember 1926 mindestens 60 Jahre alte Personen, deren Vermögen nach der letzten Veranlagung nicht mehr als 10 000 Reichsmark und deren Einkommen nicht mehr als 3000 Reichsmark betrug, werden zur Stellung eines Antrages aufgefördert, der spätestens bis zum 31. März 1927 bei dem zuständigen Finanzamt einzureichen ist; Antragsvordrucke sind beim Finanzamt erhältlich.

— Schwäbische Bilderbühne. Ein Film über Indien darf zweifellos des Interesses weitester Kreise sicher sein, um so mehr, als bis heute noch keine zusammenhängende Darstellung dieses reichen und eigenartigen Landes gegeben worden ist. Die Schwäbische Bilderbühne bringt nun zum erstenmal in ihrem großen Kulturfilm „Indien, das Land der Wunder“ eine sehr umfassende Darstellung über dieses Land, die wir dem amerikanischen Forscher Lowell Thomas verdanken. Alle Teile Indiens ziehen in ungemein eindringlichen Bildern an dem Zuschauer vorüber: die wogenumrandete Südspitze Indiens, die Eingeborenenstaaten der Radiksputen, das verklüftete Afghanistan

werden besucht, ebenso das märchenhaft schöne Kashmir, das goldene Delhi, mit seinen glänzenden Zeugnissen mohammedanischer Kunst; das hochheilige Benares und die vom modernen Arbeitsbrauen erfüllten Millionenstädte Kalkutta und Bombay zeigen ihre Eigenart und ihren Zauber. In ergreifenden Bildern tritt uns die Ursprünglichkeit und die oft seltsam weltabgewandte Religiosität des indischen Volkes entgegen, das neben der lauten europäischen Kultur sein im Laufe der Jahrtausende festgefügtes Leben oft völlig unberührt von der modernen Zeit weiterlebt. Unstreitig ein sehenswerter Film, der in dem Zuschauer ein fesselndes Bild des indischen Volkes und der indischen Landschaft erzeugt. — Die Vorführung erfolgt nur einmal am Donnerstag, dem 25. d. M., abends 8 Uhr, im „Grünen Baum“ hier.

— Vom Musikverband des Neckar-Schwarzwaldgaues. In Ergenzingen fand am Sonntag im Gasthaus zur Sonne die diesjährige Generalversammlung des Musikverbandes des Neckar-Schwarzwaldgaues unter Leitung des ersten Gaudorffenden Kaufmann Wilhelm Frey, Altensteig, statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Vergebung des ersten Gaumusikfestes des Verbandes. Beworben hierfür hatten sich der Musikverein Horb und die Stadtkapelle Altensteig. Nach sehr lebhafter Debatte ergab die Abstimmung 14 Stimmen für Altensteig und 9 Stimmen für Horb. Altensteig wurde somit als Ort für die Abhaltung des ersten Gaumusikfestes bestimmt. Gleichzeitig will die hiesige Stadtkapelle die Feier ihres 150jährigen Bestehens mitverbinden. — Dem Musikverein Horb wurde das nächste jährige Gaufest in Aussicht gestellt.

— Ebhausen, 24. Jan. (Versammlung.) Gestern tagte hier der Bezirksobstbauverein und die Freie Schreinerinnung Nagold. Die Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins im Waldhornsaal war außerordentlich gut besucht. In seiner Einleitung betonte der Vorstand, Oberamtsbaumwart Walz, Altensteig, die Wichtigkeit des Obstbaus. Es folgte die Bekanntgabe des Geschäftsberichts durch denselben und diejenige des Klassenberichts durch den Kassier, Schultheiß Muß von hier. Anschließend sprach Obstbauinspektor Schaal über den Obstbau. Den Schluß bildete eine Verlosung von Obstbäumen und Obstbauern. Die Versammlung verlief sehr anregend. — In der „Sonne“ tagte die Freie Schreinerinnung, deren Mitglieder Vorstand Gabel begrüßte, Schriftführer Kaupp, Nagold, den Jahresbericht, und Kassier Dötting, Nagold, den Klassenbericht erstattete; die Kasse weist einen Bestand von 1032 Mark auf. Aus dem Jahresbericht ging der reiche Anfall von Arbeit für den Obermeister im Laufe des verfloffenen Jahres hervor. Beschllossen wurde, in diesem Jahr anlässlich des 10jährigen Bestehens der Innung, ein Stiftungsfest zu feiern. Es wurde dann zu den Vorschlagslisten zur Handwerkskammerwahl Stellung genommen, der Innungsbeitrag auf 5 Mark und der Verbandsbeitrag auf 10 M. festgesetzt. Erinnert wurde an die zeitige Anmeldung von Lehrlingen bei der Handwerkskammer und darauf, daß die Gewerbetreibenden Nagold bereit ist, über unbekanntes Firmen Auskunfts einzuholen, damit die Mitglieder vor Schaden bewahrt bleiben. Die Innung stellt auch wieder auf Grund eines günstigen Angebots Leim für ihre Mitglieder. Nach einer lebhaft geführten Preisdebatte konnte Vorstand Gabel die Versammlung schließen.

— Nagold, 24. Jan. (Vom Rathaus.) Der Latein- und Realschule ist nunmehr durch Erloß der Min.-Abt. f. d. höheren Schulen vom 14. d. M. das Recht der eigenen Abhaltung der Schlußprüfung (mittlere Reife) vom

Frühjahr 1927 ab probeweise und auf Widerruf verliehen worden. Die Schüler der 6. Klasse machen nunmehr ihre Prüfungen am Plaz und müssen nicht mehr auswärtig. — Der Vorsitzende des Gemeinderats, der mit einigen weiteren Vertretern des Verkehrs Ausschusses der Nagoldbahn eine Audienz bei der Reichsbahndirektion über die Verhältnisse der Nagoldbahn und insbesondere über den neuen Fahrplan hatte, berichtet über das Ergebnis derselben. Der Sommerfahrplan des Vorjahres wurde mit seinem Eil- und Schnellzugpaar wieder in Aussicht gestellt. — Das würt. Landesamt für die Arbeitsvermittlung hat es abgelehnt, zur Verbesserung des mittleren Eisbergwegs eine verstärkte Förderung durch ein Kostendotarium zu gewähren, weil für das Rechnungsjahr 1926 die Mittel außerordentlich beschränkt seien und die Grundförderung genügen dürfte. — Die Reunumerierung sämtlicher Gebäude der Stadt erfolgt im nächsten Monat auf Kosten der Stadtpflege und ohne Erlaß durch die Gebäudebesitzer. Die Lieferung von 166 emaillierten Straßentafeln und 707 Stück emaillierten Hausnummern wird unter 11 Angeboten der Fa. Berg u. Schmid hier für zusammen 854,50 M. übertragen. Das höchste Angebot verlangte 1373 M. Die Fa. Berg u. Schmid hat die übliche 10jährige Garantie zu leisten. — Zur Straßenneubewaldung sind 1229 Kubikmeter Hartstein geschlag, Basalt, Hornblende und Porphyrt erforderlich mit einem Aufwand von 21 150 M. und 2500 Kubikmeter Kalksteine aus den Südt. Steinbrüchen mit einem Aufwand einschl. Transport von 16 000 M. und für Bewaldungsarbeiten sind zwei Walzen zusammen 50 Tage nötig, die 12 750 M. kosten. Für Teerungen einschl. Teertrugs sind 15 000 M. vorgesehen, jedoch die Instandhaltung der Straßen auf 64 900 M. kommt. Die Hartsteinlieferung wird an die bekannten Schotterwerke vergeben, die Walzen stellt wieder J. Seif, Cannstatt, die Befuhr von 600 Kubikmeter Kalkstein auf die Felsbühnenstraße aus dem Ziegelbergsteinbruch wird dem Fuhrmann Sindinger zum Preis 2,80 M. pro Kubikmeter übertragen. — Die Zahl der Schölerinnen an der Frauenarbeitschule hat sich im letzten Trimester des Jahres 1926/27 erheblich gesteigert, jedoch die vorübergehende Anstellung einer Hilfskraft notwendig ist. Auf Vorschlag der Schulleitung wird Frä. Mina Penz, die schon früher wiederholt aus Hilfsmesse tätig war, mit einem fortlaufenden Tagelohn von 5 M. angestellt. Der Aufwand kann aus dem Rehrtrag an Schölerinnen bestritten werden. — Die bisher gültige Befolbungssordnung für Körperschaftsbeamte ist durch Verordnung vom 29. Oktober 1926 in einigen Punkten abgeändert worden. Der Fortrentwärter kommt wegen der Gefährlichkeit des Berufs nun Gruppe 1 in Gruppe 2. Nicht polizeilichmäßig vorgebildete Schöherinnen in Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern erlangen im Falle der Bewährung nach Zurücklegung von 4 Dienstjahren die Eigenschaft als Gemeindepolizeiwachmeister der Gruppe 4. Da die Waldschützen den Schöherinnen gleichgestellt sind, rücken auch sie unter den gleichen Bedingungen als Gemeindefortwarte in die Gruppe 4 ein. Weiter sind Gemeindepolizeiwachmeister mit polizeilichmäßiger Vorbildung im Falle ihrer Bewährung für ihre Person mit der Amtsbezeichnung „Oberwachmeister“ in die Gruppe 5 vorzurücken, wenn sie in Gruppe 4 ein Stellenjahr mit 10 Jahren zurückgelegt haben. Die Vorbildung wird gleichfalls durch Bescheid entsprechend ab 1. April 1926 genehmigt und zwar bei Schöhermann Kalk und Schlicht in Gruppe 4 und mit dem Titel Gemeindepolizeiwachmeister, bei Wachmeister Ziegler in Gruppe 5 und mit dem Titel Gemeindepolizeiwachmeister. Die Waldschützen Hüpfel, Käthele 1. und 11 in Gruppe 4 und je mit dem Titel Gemeindefortwart, Fortrentwärter Sindinger in Gruppe 2 und Feldschütz Breger, der in den letzten Jahren die Baumwärtersprüfung mit Erfolg bestanden hat, als Feldschütz und Gemeindepolizeiwachmeister in Gruppe 3. Der Mehraufwand beträgt rund 1000 M. im Jahr. — Frage der Aufhebung der Wohnungsmangelswirtschaft. Nach der Verordnung des Innenministeriums zum Vollzug des Wohnungsmangelgesetzes vom 28. Dezember 1926 ist die Grundlage zu einem weiteren Ausbau des Wohnungsmangelrechts geschaffen worden, insbesondere sind in die Vormerkungssliste seit 1. Januar 1927 nur noch Wohnungssuchende mit völlig ungenügenden Wohnungsverhältnissen aufzunehmen. Die Oberämter können künftig auch in Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern bis zu 10 000 Einwohnern die Wohnungsmangelswirtschaft aufheben. Das Oberamt verlangt Bericht darüber, ob die derzeitigen Wohnungsverhältnisse in Nagold die Aufhebung der Wohnungsmangelswirtschaft als geboten erscheinen lassen. Nach der auf den neuesten Stand berichtigten Vormerkungssliste sind 16 Wohnungssuchende als dringlich aufgenommen. Dazu kommen 11 Familien, die in Notwohnungen, in Baracken und Schlaßbüden untergebracht

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30

39. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Jetzt war sie aus den überfüllten, festlich geschmückten Sälen des Kasinogebäudes hinaus in den nützlichen Garten geschritten, und da, dem breiten Mittelgange fern, auf dem hin und her die Paare promenierten, hand sie auf dem schmalen Seitenwege, vom hohen Gebüsch halb verborgen und schaute durch das ihr gegenüberliegende Fenster in den großen Saal hinein, schaute hin zu der Palmengruppe, die den von purpurfarbenem Baldachin überdeckten Haupteingang umgab.

Und plötzlich hatte der goldig schimmernde Kopf sich weit vorgebeugt; die feinen Hände drehten sich ineinander, atemlos hatten die Lippen sich geöffnet.

Sie waren gekommen!

Seit an Seite traten sie langsam in den Saal herein Nadeleine und Hartmut Svand. —

Sie kamen allein. Es war, als wenn man im sie her Spalier bildete. Eine Bewegung schien durch die Reihen der Besucher zu gehen, von allen Seiten cedten sich Köpfe dem Paare entgegen, dem lange schon die Neugier vorausgeeilt war.

Nadeleines Hand lag auf ihres Gatten Arm, und mit strahlendem Lächeln blickte sie zu ihm auf. Er neigte sich mit ritterlicher Liebendürftigkeit ihr leicht zu. Die allgemeine Aufmerksamkeit, die sie umgab, kümmerte sie nicht. Und empfand nur das andere, eine war von anderen ganz, erfüllt — zwei Glückliche — so sah Angelika die beiden, und ihr Blick wandte sich ab!

Nicht mehr sie leben, diese Glücklichen, nicht mehr ihnen begegnen — nicht ihm begegnen, nicht aus größerer Nähe noch das Glück aus seinen Augen leuchten sehen!

Zur Bank hinüber war sie geschritten, die ganz im Gebüsch versteckt stand. Das war der rechte Platz für sie, die Unglückliche, einjam, verharren, von keinem g'ührt — von keinem vermisst.

Im Saale drinnen hatten Hartmut und Nadeleine sich in das Festgewühl gemischt, und immer vernehmbarer ward um sie her ein Summen und Raunen, ein Klüstern, wie ein schwingender Hauch, draus leise Worte hervortönten.

„Eden — wie schön!“

In Hartmuts Ohr hinein wehte das Wort, halb aktlos ließ er es vorbeiströmen. Sein Blick aber glitt über Nadeleine hin, und da erst fühlte auch er plötzlich, was all die anderen empfanden, sah, was alle sahen — den unbekanntlichen, ja blendenden Reiz der Erscheinung Was war das?

Die bezaubernde schlanke Gestalt war knapp umschlossen von einem leichten Rod aus lebendfarbener Seide, der Ueberwurf aus einer wunderbaren, alten, halbverblühten Seidenen kostbarem Spitzen Alles in reicher Menge den Brustanschnitt und die weiten Ärmel. Es war ein Bild, so sinnlich, so vollendet traumhaft, so voll beströmtem Verdienst, daß von diesem Zauber verfeinerter Eleganz über Hartmut ein Gefühl kam, das er zuerst noch nie empfunden hatte — Stolz, geschmeichelte Eitelkeit des Mannes, daß diese Frau, der all die stannende Bewunderung galt, die seine war.

Nadeleine schien zu fühlen, was in ihm vorging. Ein heimlicher Jubel klang in ihr auf, leuchtete aus ihren Augen und zündete auch in ihm eine heißere Flamme an.

So wandelten sie Arm in Arm durch die Menge, aus der jezt der und jener an sie herantrat, sie zu begrüßen. Keist waren es Bekannte Nadeleines, bei denen sie um Zeit Besuch gemacht hatten, zuweilen auch einer der feineren Gutbesitzer des Kreises, mit denen Hartmut früher in oberflächlichem Verkehr gestanden. Ueberall dem Jahalt nach die gleichen Fragen, Formeln und auf alle die gleichen Verbeugungen und Antworten das gleiche unerschütterliche Lächeln. Und bei allen die gleiche heimliche Unfreiheit, das Beobachtende, Umlauernde, das ängstliche Vermeiden von allem, was an Vergangenes anklingt konnte.

Nadeleine hatte begonnen an den Buben allerlei Einläufe zu machen. Zuerst hatte Hartmut dabei an ihrer Seite gestanden, dann hatte er gebeten:

„Entlasse mich, bis du diese Wohlthatigkeitspflichten erledigt hast.“

Vägelnd nickte Nadeleine ihm zu und gab keinen Arm frei. Wusste sie doch, was wieder einmal an sie gerührt hatte, wie er sich schämte, mit seines Weibes Geld Willkürlichkeit zu üben.

Ein stummer Seufzer hob ihre Brust. In ihr helles Glück hinein fiel wieder dieser Schattent! Wann endlich würde sie so zu ihm stehen, daß er sich völlig einmischte mit ihr, daß es zwischen ihnen nichts von Wein und Dem mehr gab — nur noch ein unser —?

Allen schritt Hartmut durch die Säle. Der flüchtige Kauz, gesteigert noch durch die allgemeine Feststimmung, war vorüber. Ein Fremder im lauten lachenden Gemüth so ging er durch die Menge, und seine Blide suchten die eine, nach der er verflohen gefloht hatte, vom ersten Augenblick an, da er an Nadeleines Seite hier eingetreten war. Doch noch hatte er Angelika nicht gesehen. Sie schien nicht unter den Festlichen zu sein. Er würde ihr hier nicht begegnen, wie er es gewünscht, wie er es — gewünscht hatte.

Hatte denn eine Hoffnung in ihm gelebt, eine heimlich sehnsüchtige Erwartung, die ihn in den Garten getrieben?

Schon wollte er wieder in den Saal zurück, da tauchte es wieder auf, das schmeicheln lockende „Mein Weib — ein Begegnen.“

Langsam war er hinaus in den Garten getreten, ging zunächst den breiten Mittelweg hinauf und bog auf dem schmalen Pfad zur Seite ein.

Und plötzlich sah er sie. Halb verborgen im buschigen Grün, fern der lauten Menge, still verloren in all der lärmende Lust — so sah er Angelika wieder.

Durch wenige Schritte nur von ihr getrennt, blieb er stehen und blickte hin zu ihr, die dasaß, still genügend Hauptes. Vom Saal her klang fröhlich die Musik. Fanfaren der Daseinsfreude, für sie hatten sie keinen Klang.

Die Stunde war wieder angelebt in Hartmut, da er an seines Bruders frischem Grabe Angelika ein Lebenswohl gefügt — ein Lebenswohl für lange, lange Zeit, wenn nicht auf ewig, wie er damals gewünscht hatte, — und nun — nach einem Jahre schon — fanden sie sich wieder und wie der Det sich gewandelt, so hatte sich auch sein Leben gewendet.

(Fortsetzung folgt.)



sind und auf die Dauer nicht dort belassen werden können. Solange so viel hiesige Wohnungssuchende noch vorhanden sind, kann der Zugang von auswärtig nicht allgemein freigegeben werden. An eine Aufhebung der Zwangswirtschaft kann deshalb noch nicht gedacht werden. Voraussetzung der Aufhebung wäre, daß vor allem heur recht ausgiebig gebaut würde. Bis jetzt hat es aber nicht den Anschein, daß erst 6 Vaudarlehenesgesuche für Neubauten eingereicht sind. Der Gemeinderat billigt diesen Standpunkt und beschließt, von der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft bis auf Weiteres abzusehen. Die Gesetze über den Mieterschutz und die Mietpreisfestsetzungen würden auch bei Aufhebung der Wohnungsmangelbestimmungen bestehen bleiben. Für das Jahr 1927 werden je vier Preiserhöher aus dem Kreise der Vermieter und der Mieter dem Amtsgericht als Mieteinigungsamt vorgeschlagen. Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß Neubaudarlehenesgesuche für 1927 nunmehr sofort eingereicht werden müssen. — Der Ortsausschuß für Leibesübungen und Jugenpflege wendet sich in einem Schreiben vom 13. d. M. an den Gemeinderat und bittet eine den Bedürfnissen der Stadt entsprechende städtische Eisbahn zu schaffen. Hieron wird Kenntnis genommen, nachdem aber erst voriges Jahr der Beförderer zur Waldlust, Herr Frey, mit Aufwendung erheblicher Mittel eine Eisbahn geschaffen hat, soll zunächst Herr Frey um Austunft gebeten werden, wie er sich den Betrieb der Eisbahn in Zukunft zu gestalten gedenkt.

Freudenstadt, 24. Jan. (Ruh- und Kaffeegeflügelausstellung.) Die vom Ruh- und Kaffeegeflügelzüchterverein Freudenstadt namens des Bezirksverbandes vom württembergischen Schwarzwald in der hiesigen Turnhalle hier veranstaltete Bezirks- und Allgemeine Ausstellung von Ruh- und Kaffeegeflügel legte Zeugnis ab, wieviel Mühe es sich ein großer Teil der Geflügelzüchter kosten läßt, die wirtschaflich so wichtige Geflügelzucht zu heben und nutzbringender zu machen. Die Ausstellung hat es verstanden, der Ausstellung eine Note der Großzügigkeit und übersichtlicher Anordnung zu verleihen. Von Orten weit über den Schwarzwald hinaus, wurde die Ausstellung mit erstklassigem Material besetzt. In der Abteilung 1 und 2 (Sammelklasse und Einzelstiere) waren schöne und wertvolle Vertreter der mannigfaltigsten Hühnerrassen zu sehen. Der Laie aus dem Gebiete der Geflügelzucht war sicher erstaunt, neben der vorherrschenden gewöhnlichen Hühnerrasse in Bezug auf Größe, so vielerlei Abtönungen von den kleinen zweigartigen Hühnern bis zu den kolzen Riesen ihrer Art vorzufinden. Was die Natur auch bei diesen Tieren an Farbe und Zeichnung schönes hervorbringt, erreichte sicher jedes kunstgeschulte Auge. In der Abteilung „Puten und Wassergeflügel“ war mehr jene Geflügelart in ihren herrlichsten Exemplaren vertreten, die wir als inausperrigen Braten so sehr schätzen; die Gänse. Neben ihnen spreizten sich die eillen Puten. Die phlegmatischen Enten als Lieferanten der sehr geschätzten Bettfedern waren ebenfalls in ausserordentlichen Exemplaren vertreten. Ueberraschend war auch die Mannigfaltigkeit in Vrieftauben, die in Abteilung 4 vereinigt war. Wohl wenige der Besucher werden nordem gewußt haben, was der Jäger auf dem Gebiet der Schönheitsgaben zu züchten vermag. Seltene und wertvolle, fast exotisch anmutende Tiere waren hier vertreten. Das unter dem Ausgestelltsten Festes enthalten war, geht daraus hervor, daß in Abteilung 1 (Sammelklasse Hühner) das Prädikat „Jahr gut“ 14 mal und 9 Ehrenpreise, in Abteilung 2 (Einzelstiere Hühner) 81 mal und 29 Ehrenpreise, in Abteilung 3 (Puten und Wassergeflügel) 8 mal und 5 Ehrenpreise, in Abteilung 4 (Schönheitsbrieftauben) 35 mal und 16 Ehrenpreise verteilt werden konnten. Die Ausstellung als Ganzes hat sicher das Interesse an der Zucht von Ruh- und Kaffeegeflügel in breiteren Kreisen geweckt und damit den Jern der Ausstellung des hiesigen Ruh- und Kaffeegeflügelvereins erfüllt.

An dem jeweiligen Ausstellungsort hält der Bezirksgeflügelzüchterverband vom würt. Schwarzwald auch regelmäßig seine Generalversammlung ab und so fand dieselbe gestern nachmittags im Saale des Hotels Herzog Friedrich statt. Dem Verband sind 17 Vereine angehört, von welchen 14 Vertreter anwesend hatten. Den Jahresbericht erstattete Pöhler-Albingen. Die Hauptarbeit des verfloffenen Jahres war die Schaffung der Satzungen und Ausstellungsbedingungen, verbunden mit der Bildung des neuen Verbandes, dem nunmehr 17 Vereine angehören und zwar: Albingen, Deßlingen, Denklingen, Durchhausen, Freudenstadt, Horb, Mühlheim a. d. D., Neudingen, Nottwil, Schramberg, Schwenningen, Spaltingen, Tröfingen, Dunningen, Tüßlingen und Tälheim. Der Verband überreichte dem hiesigen Verein als Unterstützung der Ausstellung 100 M., wonon 50 M. als Beise verteilt werden müssen. Als Ort für die nächstjährige Ausstellung wird mit großer Majorität Schramberg blimmit, während für Tüßlingen nur sechs Vereine stimmten. Für diese Ausstellung bestimmte die Versammlung die gleichen Preisrichter wie für Freudenstadt, nur anstelle von Klein-Kußdorf tritt Müller-Schwenningen. Der Verein will erstreben möglichst Preisrichter aus den angeschlossenen Vereinskreisen heranzubilden, selbst unter Ausbictung materieller Opfer. Der Beitrag wurde pro Mitglied und Jahr auf 40 Pf. festgelegt gegen seither 30 Pf., 20 Pf. hieron bekommt der Landesverband.

Entringen, 24. Jan. Herrenberg. Der Fahrtnecht des Pfäffinger Müllers fiel unweit des Gipswerks vom Wagen und wurde beschaffen. Die Räder des Wagens brachten ihm bedeutende Wunden bei. Die Pferde liefen herrenlos nach Entringen. Ein Motorradfahrer fand den Verletzten auf der Straße liegen.

Herrenberg, 23. Jan. So viel wir hören, beabsichtigt Oberamtsarzt Dr. Lebler in diesem Frühjahr in den Ruhestand überzutreten.

Schramberg, 18. Jan. Weil Arbeitslosigkeit, Steuerlasten, schlechte Lage des Handwerks und Gewerbe wenig mit einem umfangreichen Faschingsstreifen vereinbar sind, hat die hiesige Faschingsunft beschlossen, von einer größeren Faschingsveranstaltung vollständig abzusehen; auch ein Kappenabend wird nicht gehalten.

Schramberg, 24. Jan. Infolge großer Schneemengen mußte der Kraftverkehr auf der Linie St. Georgen — Schramberg erneut eingestellt werden. Zwischen Schramberg und Tennensbronn finden täglich 2 Verbindungen, Schramberg ab 8 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags, statt.

Schramberg, 24. Jan. (Die Grippe.) Die Leitung des städt. Krankenhauses hat sich durch die sich auch hier immer mehr ausbreitende Grippe veranlaßt gesehen, wegen der für die Kranken erhöhten Ansteckungsgefahr die Krankenbesuche auf die nächsten Angehörigen und dringende Fälle zu beschränken. Unter den Erwachsenen sind bis jetzt zwei Todesfälle infolge Grippe zu verzeichnen, während von den Kindererkrankungen noch keine tödlich verlaufen ist. Eine weitere Schulkasse mußte wegen der Epidemie geschlossen werden.

Nischalden, 24. Jan. In den letzten Tagen haben die Landjäger wegen der im Jahre 1925 im hiesigen Orte ausgebrochener Brandfälle Erhebungen angestellt, wobei ein weiterer Fall der Brandstiftung aufgeklärt und zwei Personen an das Amtsgericht eingeliefert wurden.

Stuttgart, 24. Jan. (Minister Bolz auf der Wohnungs- und Heimstättenentagung.) Auf der zweiten Würt. Wohnungs- und Heimstättenentagung ergriff in der Aussprache auch Innenminister Bolz das Wort und sagte zur Frage der Wohnungspolitik, die würt. Regierung sei von dem Gedanken ausgegangen, daß die Hauszinssteuer und damit die einzige staatliche Quelle für den Wohnungsbau über kurz oder lang fallen werde. Im Gedanken an die Zukunft habe man daher zum Teil auf Entlosten der augenblicklichen Wohnungsfürsorge in der Wohnungskreditanstalt eine feste Kapitalanlage geschaffen, die die künftige Wohnungspolitik von späterer Steuerleistung unabhängig mache. Von gewisser Seite sei gefordert worden, der Staat solle das Steuerergeld den Banken zur Herabsetzung des Zinsfußes zur Verfügung stellen. So lange er etwas zu sagen habe, werde er sich dagegen wehren mit ganzer Energie wenden, da dadurch dem Staate das Geld entzogen werde. (Lebhafter Beifall.) Ueber die „Gemeinschaft der Freunde“ äußerte der Minister, daß er unter der Voraussetzung der endgültigen Umstellung keinerlei Bedenken mehr gegen dieses Unternehmen habe und ihm gutes Gelingen wünsche.

Aus dem Fenster geküßzt. In einem Hause der Wagenburgstraße küßzte ein 14 Jahre alter Schüler von der Veranda des zweiten Stockwerkes in den Hof. Er trug eine starke Rippenquetschung davon.

Zwischen die Puffer. Am Samstag früh glitt ein etwa 28 Jahre alter Rangierer auf den vereisten Schwellen auf dem Stuttgarter Güterbahnhof aus und geriet zwischen die Puffer zweier Wagen. Er mußte schwerverletzt nach dem Katharinenhospital verbracht werden.

In den Ruhestand. Der Gemeinderat hat den ärztl. Leiter der inneren Abteilung des Cannstatter Krankenhauses, Prof. Dr. Cahn, seinem Ansuchen entsprechend mit Wirkung vom 1. April an dauern in den Ruhestand versetzt. Professor Cahn wirkte früher in Straßburg. Die Stadt verliert mit ihm einen Arzt, der den Ruf hervorragender Tüchtigkeit und edler Menschenfreundlichkeit besitzt.

Hedelingen, 24. Jan. (Kirchenbrand.) In der Kirche geriet am Sonntag vermutlich durch ein beschädigtes Ofenrohr ein Balken in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr und freiwilligen Hedelinger gelöst. Der verursachte Schaden ist gering.

Wangen bei Stuttgart, 24. Jan. (Näher Tod.) Freitag abend kam Polizei-Oberwachmeister Kilgus von einem Ordnungsgang von Stuttgart auf die hiesige Polizeiwache. Er unterhielt sich daselbst. Plötzlich brach Kilgus die Unterhaltung ab und sank infolge Herzschlags tot zusammen.

Ludwigsburg, 24. Jan. (Die Oberbürgermeisterwahl.) Bei der Oberbürgermeisterwahl wurden bei 17 999 Stimmberechtigten (für die Stadt und ihre vier Vorstädte) insgesamt 9031 Stimmen abgegeben. 23 abgegebene Stimmen waren unglücklich eine zerstückelt. Es entfielen auf Rechtsanwalt Dr. Schmid 5254, auf Amtmann Geißler 3366 und auf Stadtschultheiß F. ... 1277 Stimmen. Somit ist Richter Dr. Schmid zum Oberbürgermeister von Ludwigsburg gewählt.

Ludwigsburg, 24. Jan. (Ein leichtsinniger Schütze.) Vor einigen Tagen schoß ein schulpflüchtiger Knabe unbemerkt mit einem Luftgewehr auf drei Mädchen. Eines von den Mädchen wurde unterm linken Auge so schwer verletzt, daß es in eine Stuttgarter Klinik verbracht werden mußte. Das Auge dürfte verloren sein. Die Polizei ermittelte den unglücklichen Schützen, dessen Eltern für den Schaden haften.

Ehlingen, 24. Jan. (Im Tode vereint.) Am letzten Freitag ist Frau Schultzeiis Kellern an verschieden und nun ihr Mann an demselben Tage nachfolgt.

Horb, 24. Jan. (Näher Tod.) Esqquadriant Stolz ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Schramberg, 24. Jan. (Der Bierpreisfrage.) Die am Mittwoch stattgehabten Verhandlungen zwischen Brauer, Wirten und Konsumentenvertretern bezüglich niedrigeren Preisausschlags führten zu keinem Ergebnis. In einer in der Turnhalle abgehaltenen Versammlung aller Gewerkschaftsrichtungen wurde beschlossen, den Mitgliedern zu empfehlen, entweder ganz auf den Biergenuß zu verzichten oder nur jene Wirtschaften zu besuchen, die bloß um einen Pfennig aufgeschlagen haben.

Offenhausen, 24. Jan. (Hengstvorführung.) Am Donnerstag wurden hier die Hengste des Landgestütts vorgeführt. Der Vorführung wohnten etwa 800 Personen bei, darunter 10 Landwirtschaftsschulen mit etwa 500 Schülern. Auch Offiziere und Mannschaften der Reichswehr, die vom Truppenübungsplatz gekommen waren. Die Vorführung dauerte drei Stunden und zeigte Bilder von Kraft und Schönheit.

Vangenau, 23. Jan. (Grundstückskäufe der Stadt Stuttgart.) Stadtschultheiß Dr. Haller gibt die Namen von fünf Einwohnern bekannt, die trotz aller Belehrungen und Warnungen ohne jede Rücksichtnahme auf lebenswichtige Interessen der Gemeinde Grundstücke an die Stadt Stuttgart verkauft haben. Der Gemeinderat beschloß, diesen Mitbürgern die Gemeindeforderungen auf Grund der Ziffer 4 der Mandatsbestimmungen vom 29. Oktober 1886 mit sofortiger Wirkung dauernd zu entziehen. Die Stadt Vangenau ist jetzt durch diese Verkäufe gezwungen, unter wesentlich erschwerten Umständen den Kampf in der Wassersache aufzunehmen.

Tettnang, 24. Jan. (Bierpreis.) Der hiesige Bierverein beschloß, den Bierpreis vorerst bis 1. Februar gleichbleibend zu belassen und die weiteren Forderungen der Brauereien abzuwarten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verhaftung eines Südtiroler Deutschenführers. Der Deutschenführer Rechtsanwalt Dr. Josef Koldin in Salurn ist verhaftet und nach Trient in das Gefängnis eingeliefert worden. Gründe für die Verhaftung sind nicht bekannt geworden.

Das deutsch-italienische Luftfahrtsabkommen unterzeichnet. Am Samstag wurde in Prag der deutsch-italienische Flugvertrag unterzeichnet.

Freigabe deutschen Eigentums in Mozambique. Die Freigabe deutschen Eigentums in der portugiesischen Kolonie Mozambique ist erfolgt. Nicht nur Grundeigentum, sondern auch die noch ausstehenden Forderungen, die in der Provinz Mozambique sequestriert und als feindliches Eigentum registriert sind, werden den ehemaligen deutschen Inhabern zurückgegeben.

Abellegung als Entschädigungsleistung. Der Bau des unterirdischen Kabels Brüssel-Lüttich, der von Deutschland auf Entschädigungsrechnung ausgeführt wurde, ist innerhalb der kurzen Zeit von vier Monaten fertiggestellt worden.

Auflösung des memelländischen Landtages. Die Sonderausgabe des Amtsblattes enthält die vom Gouverneur und dem Landtagspräsidenten unterzeichnete Verfügung, daß der Landtag aufgelöst und die Neuwahlen am 4. März stattfinden.

Verhaftungen und Todesurteile in Albanien. Bremer Esfahet aus Stutari, rund 1200 Albaner seien wegen Beteiligung am Novemberaufstand verhaftet worden. Das Standgericht habe bisher 30 Beschuldigte hinrichten lassen. Weitere Todesurteile würden erwartet, außerdem wurden in vielen Fällen lebenslängliche Kerkerstrafen verhängt.

Ein Autabus vom Expreßzug zertrümmerkt. In Hondroff im Staate Texas raste ein Großauto, das 12 Sportautisten von einer leichtathletischen Veranstaltung nach Hause fahren sollte, mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Expreßzug. Der Autabus wurde mit fürchterlicher Gewalt umgeworfen und vollkommen vernichtet. Bierzehn von den Studenten wurden auf der Stelle getötet.

Handel und Verkehr.

Getreide

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 24. Jan. Auf dem Getreidemarkt sind in abgelaufener Woche keine Veränderungen eingetreten. Das Hauptinteresse ertrifft sich augenblicklich auf neuen La Plata-Weizen. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen (ab Mannheim) 29.75—31.75 (letzte Markt 29.75—31.75), würt. Weizen 28—29 (unw.), Sommerernte 25—26 (unw.), Ausfuhrware in Sommerernte 26.50—27.50 (26—27), Roggen 25.50 bis 26.50 (unw.), Hafer 17.50—19 (unw.), Weizenklein 45—48 (42.50—43.50), Brotmehl 33—34 (33.50—34.50), Reis 11.25 bis 11.60 (unw.), Weizenku 6.75—7.75 (unw.), Klebeu 7.75—8.75 (unw.), dralscrecktes Stroß 3.50—4 M.

Berliner Produktbörse vom 24. Jan. Weizen märk. 264—268, Roggen märk. 247—251, Gerste 217—243, Hafer 184—207, Hafer märk. 183 bis 194, Rals loco Berlin 188—190, Weizenmehl 25—27.75, Roggenmehl 24.75—26.75, Weizenklein 14.50, Roggenklein 14.50, Viktoriaerbsen 57—58, Fl. Weilererbsen 30—32, Bittererbsen 25—26, Tannens: beifach. 21—22, Bittererbsen 21.25—22, Hafer 20—21, Rals 16, Weizenmehl Spezial 0 26.75—28.50, Roggenmehl 27.25—28.50, Brotmehl 28.50—30.50, Reis 12.75.

Wäppte

Mannheimer Viehmarkt vom 24. Jan. Dem heutigen Viehmarkt waren anwesend: 198 Ochsen, 118 Bullen, 261 Kälber, 261 Kühe, 599 Stiere, 55 Schafe, 2027 Schweine, 216 Arbeitpferde, 48 Pferde zum Schlachten. Die Preise verließen sich der 50. März. Schindgerichte Ochsen 50—55, Bullen 55—60, Kälber 14—20, mähdre ornährlichs Januarvieh 55—60, Stiere 60—65, Schafe 32—46, Schweine 56—78, Arbeitpferde 500—1400, Pferde zum Schlachten 50—140 M., Marktverkauft: mit Grubnieb rubia, langsam geräumt, mit Hälbem mittelwähdig, außerordnmt, mit Schweinen rubia, Ueberhand, mit Arbeitpferden rubia, mit Schlachtviehden lechpatt.

Calwer Wochenmarkt vom 22. Januar. Kartoffeln 7 M., Rottkraut 15, Wirsing 15, Winterbohnen 20, Zwiebeln 10, Fimmentohl 30—40, Endivien ausl. 25—30 M., Tafelbutter 2, Landbutter 1.50—1.60 M., frische Eier 15—16, Kefpel 15—18, Hirsen 14—16 M.

Holz

Renelle märk. Holzverkaufsausschüsse. Für Nadelkammholz wurde aus den märk. Staatswaldungen neuerdings nachfolgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landbedornbörse erzielt: im Mittel- und Unterland für Nichten und Tannen 179—181 Prozent, für Buchen und Eichen 122—160 Prozent, aus einem Fortbest der Nord-Holandes für Nichten und Tannen 196 Prozent, für Buchen 118 Prozent; aus zwei oberhesswäldischen Fortbesten für Nichten und Tannen 119—120 Prozent (Schwarzwald kein Verkauf); für Fankammholz und war Eichen 29.65—29.75 M. und für Buchen 26.25 bis 27.55 M. pro Dehmeter; für Nadelholzarten und war Buchen 2.90—3.17 M., Buchenarten 3.4 bis 3.63 M., Douglasen 40 M. bis 1.70 M., Eichenarten 14—22 M. und Buchen 8—17 M. je Stck oder 94—100 Prozent der Grundpreise; für Buchenholz auf dem Etod 1. Klasse 18.50, 2. Klasse 15.50, 3. Klasse 12.75 M. je Raummeter; für Eichenholz bei 62 Verkäufen in der Zeit vom 13. bis 17. Januar 97 bis 150 Prozent, im Durchschnitt 100 Prozent der Bezirksgrundpreise.

Ragold, 23. Jan. (Holzerlös.) Bei dem Stammholzverkauf am 22. Januar wurden für 1420 Tm. Nichten, Tannen- und Fandenkammholz im Anschlag von 35 036 M. insgesamt 45 303 M. erzielt. Im Durchschnitt für Nichten und Tannen 138.21 Proz. und für Buchen 131.36 Prozent. Der Verkauf wurde genehmigt. Auf das Gesuch hiesiger Holzinteressenten um Abhaltung der Stammholzverkäufe im öffentlichen Aufstreich hat im Submissionsweg wurde vom Gemeinderat der frühere Beschluß bestätigt, wonach das Submissionsverfahren die Regel bilden soll. Es soll aber geprüft werden, ob nicht einer der nächsten Holzverkäufe im öffentlichen Aufstreich stattfinden kann.

Waldfrauenweiler, 24. Jan. Holzverkauf des Fortkamm am 22. Januar: Erlöse für 1 Km. rothbuden Scheiter im Durchschnitt 22.36 M., die. Prägel 20.06 M., die. Kahlholz 20.13 M., die. Anbruch 18.51 M., fi. und is. ungetrocknete Koller 13.58 M., Ro.- und Lärchenanbruch 9.59 M., Weymouthstiefer-Anbruch 7.77 M., Nadelbrennholz Anbruch, Spälter, Schindelholz 21.82 M., Prägel 11.20 M., Anbruch 11.76 M., Gesamtanbruch 8382.20 M., Gesamterlös 9929.10 M., gleich 118.4 Prozent.

Dornstetten, 24. Jan. (Holzerlös.) Das Fortkamm erlöste am 22. Januar 1927 für 570 Tm. Nadelkammholz bei einem Ausbot von 13 220 M. 20 204 M. gleich 151.5 Prozent und für Nadelholzstangen mit einem Ausbot von 9500 M. 10 894 M. gleich 115 Prozent.

Spiele und Sport.

Die Feldberg-Wettläufe des Skiclubs Schwarzwald

Einer alten Tradition gemäß finden am ersten Sonntag im Februar, diesen Winter am 5. und 6. Februar, auf dem Feldberg die Verbandswettläufe des Skiclubs Schwarzwald statt, als Vorläufer zu der regelmäßig am zweiten Februarsonntag folgenden Deutschen Skimeisterschaft, die im kommenden Winter bekanntlich im Turnus wieder auf dem Feldberg abgehalten wird. Die sehr vorliegende Ausschreibung der Läufe sieht eine Einteilung der zwei Renntage derart vor, daß der Samstag dem Vanalau über 16 Kilometer (Ablauf 9 Uhr vorm.) für die Herren- und Altersklasse, dem Vanalau über 6 Kilometer (Ablauf 1.30 Uhr vorm.) für Jungmänner und dem Geländelauf (Dr. Tauern-Gebätslauf) für sämtliche Klassen (Ablauf 2.30 Uhr nachm.) vorbehalten ist. Am Sonntag finden ausschließlich die Sprungläufe statt.

Amthliches

Vom Oberamts-Bezirk Calw.

Die Abhaltung des am 27. Jan. 1927 in Dedenspfonn fälligen Vieh- und Schweinemarktes wird unter folgenden Bedingungen gestattet: 1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden; 2. Für alle zu Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen; 3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse vorzuzeigen; 4. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen; 5. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft.

Vom Oberamtsbezirk Neuenbürg

In dem Gehöft des Baumwirts Karl Höll in Birkenfeld, Herronalberstraße Nr. 8, ist die Maul- und Klauenkrankheit festgestellt worden.

Im 15 Kilometer-Umkreis ist die Abhaltung von Klauenmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen (Tierzirkeln, Ausstellungen und Prämierungen, wenn dabei Klauenvieh feilgeboten oder gehandelt wird) verboten.

Letzte Nachrichten.

Zwan Kutisker aus der Haft entlassen

Berlin, 24. Jan. Die erste große Strafkammer des Landgerichtes 1 in Berlin verfügte heute, dem Antrage der Verteidiger Zwan Kutiskers entsprechend, dessen Haftentlassung. Sie schloß sich damit dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen Professor Dr. His an, der erklärt hatte, es bestehe Lebensgefahr für Kutisker.

Drei Todesopfer der Grippe in einer Familie

Berlin, 25. Jan. In der Familie eines Schmiedes in Heinrichsau bei Breslau starben drei Familienmitglieder, die Ehefrau, die Mutter und der Vater des Schmiedes an Grippe.

Die Wohnungsbeschlagnahme der Besatzungsarmee

Kaiserslautern, 24. Jan. Die französischen Behörden haben sich auf die deutschen Vorstellungen in Coblenz und Mainz nunmehr bereit erklärt, die Wohnungen zu besich-

tigen, die die Stadtverwaltung der französischen Wohnungskommission angeboten hat, um die Beschlagnahme des Neubaudoppelhauses der Gagsah zu vermeiden. Es besteht somit die Möglichkeit, daß die franz. Besatzungsbehörde auf die Beschlagnahme des Neubaus verzichtet, die unter dem 22. Januar dem Oberbürgermeister unter Strafandrohung befohlen worden ist. Eine Wohnung ist von der französischen Behörde bereits als geeignet befunden worden und morgen vormittag sollen drei weitere Wohnungen besichtigt werden.

Explosion einer Höllemaschine in Straßburg i. E.

Berlin, 25. Jan. In der Nacht zum 24. d. M. explodierte in Straßburg in der Nähe der früheren Kaserne „Kouger de l'Isle“ eine Höllemaschine. Personen kamen nicht zu Schaden, dagegen wurden mehrere Häuser sehr geschädigt. Es soll sich um den Rauekt eines Mannes handeln, der kürzlich aus seiner Wohnung ausgewiesen wurde. Die Explosion war so gewaltig, daß die seismographischen Instrumente auf dem Straßburger Observatorium auf die Erschütterung reagierten.

Zu den Verhandlungen über die Restpunkte

Paris, 24. Jan. Die Votschafkonferenz hat aus Berlin einen Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission über die im Gang befindlichen Besprechungen hinsichtlich des Kriegsmaterials erhalten, der geprüft wird.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Nützen Sie die Vorteile meines Inventar-Verkaufs Reinhold Hayer

Altensteig

Bekanntmachung

über Gewährung von Barabfindungen an bedürftige Personen, die ihr Reichsnotopfer in Kriegsanleihe entrichtet haben.

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt worden, an bedürftige Personen für das von ihnen seinerzeit in Kriegsanleihe entrichtete und noch nicht erstattete Reichsnotopfer Barabfindungen zu gewähren. Zur Verfügung steht hierzu ein begrenzter Betrag. Um zu ermitteln, welche Personen und mit welchen in Kriegsanleihe entrichteten Beträgen die einzelnen Personen in Frage kommen, werden zur Stellung eines Antrages aufgefordert:

Erwerbsunfähige oder am 31. Dezember 1926 mindestens 60 Jahre alte Personen, die auf das Reichsnotopfer Kriegsanleihe hingegeben und hierfür eine Erstattung in Kriegsanleihe oder Anleiheablösungsschuld nicht oder nur zu einem Teil erhalten haben, wenn nach der letzten Veranlagung ihr Vermögen nicht mehr als 10 000 RM. und ihr Einkommen nicht mehr als 3000 RM. betrug.

Diese Anträge sind spätestens bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt einzureichen, das für die Einkommen- und Vermögenssteueranlagung des Antragstellers zuständig ist. Sollte bereits ein Antrag gestellt oder abgelehnt sein, so ist auf Grund dieser Bekanntmachung ein neuer Antrag einzureichen. Es empfiehlt sich, im Antrage die Finanzklasse anzugeben, an die das Notopfer gezahlt ist. Vordrucke für den Antrag sind beim Finanzamt erhältlich.

Die Entscheidung, ob und welche Barbeträge ausgezahlt werden können, wird später getroffen werden.

Altensteig, den 22. Januar 1927.

Das Finanzamt. Huberich.

Gemeinde Wenden.

Die Gemeinde verpachtet am Samstag, den 5. Febr., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus auf 3 Jahre die

Gemeindejagd

Nichtbekannte Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzuzeigen.

Gemeinderat.

Vfalggrafenweiler

Weit unter Tagespreis verkaufe ich eine Anzahl

neue Defen

sowie einige wenig gebrauchte mit Vorherd.

Karl Wolfer, Flaschnermeister.

Der Sport-Bericht

ist in seiner neuesten Ausgabe jeweils zu haben in der W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Egenhausen
Bis April oder Mai nimmt
einen braven Jungen als
Lehrling

Otto Blau,
mech. Möbelschreinerei.

Altensteig

1 Brückenwage
mit Gewicht

1 guterhaltene Fut-
terschneidmaschine
zu 20 bis 30 Zentner

Ackerheu

1 Garbenseil
Heuschere

eine tüchtige

Milchziege

Frau Walz

bei Schuhmacher Morhardt

Gaigel-
farten

sind wieder eingetroffen in der

W. Rieker'schen Buchh.
Altensteig.

Gestorbene.

Birkenfeld: Ernst Heintzelmann, Straßenwart a. D., Veteran von 1870/71, 80 J.
Zuffenhausen: Karl Bopp, Bezirksnotar, früher in Raigold.

Kochbücher!

Riente Kochbuch, große Ausgabe M. 11.—

" " kleine " M. 5.50

Fr. L. Löffler Kochbuch M. 4.—

H. Löffler Kochbuch M. 5.—

Palmenwald Kochbuch M. 4.—

Ehr. Charlotte Riedl M. 5.—

Klara Ebert, Das Buch der Hausfrau M. 5.50

M. S. Kübler, Das Hauswesen M. 8.50

Marquardt Kl. Kochbuch M. 3.—

Reg Kochbuch M. 3.—

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

W. Jorßamt Altensteig.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den

28. Januar 1927, nach-

mittags 1/4 Uhr in

Ehhausen im Waldhorn

aus Staatswald Hardt,

Deustleig, Hof, Halbe, Stock-

halbe, Stubenhalbe, Bir-

halbe, Kienersteig, Gerber-

äcker, Hochwald, Km.:
Ndb. 6 Spalter, 2 Schtr.,
9 Pral., 75 Anbr., 317 Riffa

auf Hausen, 49 Los breitl.
Reiffa, 2 Los Schlagraum.

Ferner Uferholz an der
Ragold Erlen und Weiden
4 Roller 2 m la., 1 Prgl.,
19 Anbr., 8 Los breitl.
Riffa.

Vorzüglich billige

Wurstwaren!

Dauerwurst 85 S

Rollschinken 95 S

Landjäger 11 S

Breihopf 95 S

Fleischlās 95 S

Servalat 10 S

Von Schweine- und Pferde-

fleisch. Versendet Postk. m.
10 Pfd. Mercorts tüchtige

Vertreter und Wiederver-

käufer gesucht

Wurstwaren-
Großvertrieb
Dangstetten (Baden).

Freundliche Einladung
zum
Bibelkurs
(Fr. Kaiser)
für Frauen und Jungfrauen
abends 8 Uhr im Gemeindehaus
(Mittwoch und Sonntag 1/2 3 Uhr).

Bis einschl. 29. Januar gewähre ich auf
Westen, Sweater
Unterhosen u. Handschuhe
20 Prozent
auf alle andern Artikel
10 Prozent Rabatt
J. Dengler, Stricker
Ehhausen.

3000 Mark
gegen prima Sicherheit auf 5 Jahre von pünktlichem
Zinszahler auch in kleineren Posten gesucht.
Angebote unter W H 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haben Sie Grippe
und wollen Sie die Ansteckungsgefahr nahezu
unmöglich machen, dann helfen Ihnen bestimmt



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
die seit 35 Jahren bewährten und unüber-
troffenen Hustenbonbons. Zu haben in Apotheken
und Drogerien und wo Plakate sichtbar.
Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.